

Geschichte des Hip-hop – Von Afrika über Jamaika in die USA

Wie so viele Musikrichtungen, die von Amerika aus in die Welt transportiert wurden, so hat auch der Rap, einen seiner Ursprünge auf dem schwarzen Kontinent. Denn er lässt sich aus der Tradition der Griots ableiten. Diese Männer überliefern, besonders in Westafrika, die heimatliche Geschichte und Kultur. Dazu sprechen und singen sie, begleitet von Trommeln, in einem bestimmten Rhythmus. Eine dem Singen der Griots verwandte Technik ist das Toasting in Jamaika, der zweite, neuzeitlichere Ursprung des Rap.

Auf der karibischen Insel war es üblich, Reggaestücke anzusagen und die Musiker vorzustellen, während die ersten Töne bereits zu hören waren. Diese so genannten Deejays fungierten zuerst als Moderator. Doch mit der Zeit entwickelten sich die Ansagen zu einer Art Sprechgesang, dem Vorläufer des Rap.

Es war in den Sechzigern des vergangenen Jahrhunderts, als die USA mit einer neuen Form des Toasting in Kontakt kamen.

Gerade in New Yorker Clubs traten immer häufiger DJs auf, die Musikstücke ansagten. Aus den Ansagen entwickelten sich zunehmend Reime, welche im Rhythmus der Musik gesprochen wurden. Mit der Zeit übergaben die DJs das Mikrophon an MCs. Die Masters of Ceremony etablierten sich schließlich als Teil der Musik. Aus kurzen Texten wurden Geschichten und aus MCs wurden Rapper (to rap: (out) herausbellen, (with) plaudern).



Musikalisch gesehen war und ist Rap eine Kunstform des Hip-Hop, der nicht nur auf die Musik beschränkt war. Vielmehr stellte Hip-Hop eine Jugendkultur dar, die sich in DJing, Breakdancing, dem Sprühen von Graffitis und eben Rap aufgliederte. Die Techniken des DJing, vor allem das Sampling und Scratching von eingängigen Beats und markanten Melodien, wurden auf alte Funk und Soulstücke angewendet und mit Sprechgesang veredelt. Rap war das Sprachrohr des Hip-Hop, Speziell bei Blockpartys – selbst organisierte Partys in Abrisshäusern in vorwiegend schwarzen Ghettos von New York in den Siebziger. Auf diesen Blockpartys wurde Rap häufig genutzt, um die Menge anzuheizen und sich selbst vor- und darzustellen. Der erste veröffentlichte Rap- und Hip-Hop-Song wird „Personality Chock“. Eine Zusammenarbeit der Funkband Fatback Band und dem Rapper King Tim III von 1979. Kommerziell erfolgreich ist im gleichen Jahr vor allem „Rapper’s Delight“ von der Sugarhill Gang. Mit weltweit 8 Millionen verkauften Platten ein riesiger Überraschungserfolg. Kurtis Blow war schließlich der erste Rapstar bis Mitte der Achtziger.



Von da an schwappte die Hip-Hop- Welle über die USA. Die Texte, die zu Beginn in der Regel Spaßtexte waren, wurden kritischer und portraitierten oft den gewalttätigen Alltag in Armenvierteln. Public Enemy machten mit ihrer Sozialkritik sehr stark auf sich aufmerksam. Die Medien versahen viele Rapper mit einem negativen Image. Der Begriff Gangsta-Rap wurde populär. Und dass dieser Name seine Berechtigung hat, zeigte unter anderem der zuerst verbal geführte Krieg der beiden einflussreichsten Hip-Hop Strömungen, der West- und der Eastcoast. Die Auseinandersetzung gipfelte 1996 bzw. 1997 in der Ermordung der beiden konkurrierenden Künstler 2Pac und Notorious B.I.G.

Heutzutage ist Rap nicht nur auf den Hip-Hop beschränkt, sondern auch in vielen anderen Genres vertreten. Den Anfang machten dabei RUN DMC und die Rockband Aerosmith mit „Walk this way“ und die Beastie Boys mit „Fight for your right“ 1986. So wie die Hautfarbe spielen auch Landesgrenzen keine Rolle mehr. Die ganze Welt, selbstverständlich auch Afrika und Jamaika, gefällt sich am Sprechgesang und ist im Großen und Ganzen sehr friedlich dabei, ob nun mit Hip-Hop untermalt oder nicht.